

Alexa Thiesmeyer

**Ohje, du schönes
Tal!
oder:
Panjenka und der
Pfarrer**

eine Komödie für Kinder & andere denkende Leute

Die meisten Bäume sind schwer krank, jede Menge Land und Landschaft hängen am Infusionstropf - klarer Fall, das schöne Mausbachtal MUSS gerettet werden.

Aber wie die geplante Autobahn verhindern?

Fast alle, die Panjenka um Unterstützung bittet, zucken resigniert mit den Schultern...

In dieser bissigen Farce werden ziemlich menschliche Bürger gezeigt, werden Politiker in Spott getunkt, kommen zwei Experten überraschend gut zum Zug und macht ein Pfarrer was aus seiner Gewissensnot.

Viel Vergnügen!

BS 858 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:

Der **Erzähler**

Panjenka Schmitz

Fritz, Philipp, Uschi, Tanja, Panjenkas Klassenkameraden

Herr Ballerstein, Herr Matschke, Frau Müller Aberwitz, Politiker

Frau Schmitz und Herr Schmitz, Panjenkas Eltern

Herr (oder Frau) Löffler, Lehrer(in)

der **Bauer**

der **Bäcker**

Frau Scheuerich, eine Frau mittleren Alters

Frau Brauselemann, eine alte Dame

der **Pfarrer**

Professor Pfau und **Professor von Altenburg**, Wissenschaftler

Fräulein Gesa, Sekretärin

drei namenlose Politiker(innen)

Pressefotograf (stumm)

ORT / DEKORATION:

Idyllisches Bachtal zwischen grünen Hügeln, mit Feldern und Wiesen. Am Bach stehen hohe Bäume, dichtes Buschwerk und Gestrüpp. Im Vordergrund ein Fußweg, ganz im Hintergrund die Gebäude einer größeren Stadt.

Dieses Bild bleibt das ganze Stück über bestehen. Für einzelne Szenen wird es durch Verschieben einer Kulissenwand, durch Tische und Stühle sowie weitere einfache Requisiten mit wenig Aufwand jeweils abgewandelt: mal in ein Rathauszimmer, mal in die Küche der Familie Schmitz, ein drittes Mal in einen Klassenraum.

MUSIK:

Das Stück muß eine "Titelmusik" haben, die zu Anfang und Ende, zwischen den Szenen und während umgebaut wird, zu hören ist. Bei den nächtlichen Szenen wird die Melodie des Abendliedes "Der Mond ist aufgegangen" möglichst durch ein Einzelinstrument (z.B. Flöte) gespielt.

SPIELALTER:

Kinder ab ungefähr 10 Jahren, auch gemeinsam mit Erwachsenen

SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten

WAS NOCH?

Dieses Stück hat hörspielartige Abschnitte. Die hierfür erforderlichen Geräusche sollte man vorab auf Band aufnehmen. Für die Wiedergabe bei den Aufführungen eine entsprechend kräftige Lautsprecheranlage einsetzen!

DAS SPIEL

Vor geschlossenem Vorhang erscheinen: Panjenka, Fritz, Uschi, Philipp und Tanja.

Panjenka:

Liebe Zuschauer!

Fritz:

Es tut uns schrecklich leid...

Uschi:

Ihnen aus bestimmten Gründen...

Philipp:

sagen zu müssen...

(Alle schauen einander betreten an und räuspern sich verlegen.)

Tanja: *(beherzt)*

Also, wir haben uns ernsthaft gefragt...

Panjenka:

ob wir dieses Stück...

Fritz:

hier überhaupt spielen dürfen!

Uschi:

Es ist nämlich so:

Philipp:

In dieser Geschichte...

Tanja:

erscheint manch' einer in ganz schlechtem Licht...

Panjenka:

Manche von den Leuten haben nichts als ihre eigenen Interessen im Kopf.

Fritz:

Stellen Sie sich das mal vor!

Uschi:

Und andere nehmen es mit der Wahrheit nicht so genau...

Philipp:

Ist das nicht ekelhaft ?

Tanja:

Und das Schlimmste:

Panjenka:

Fast alle diese Leute sind Erwachsene!

Fritz:

Wie peinlich.

Uschi und Philipp:

Schrecklich peinlich!

(Alle fünf seufzen in tiefer Betroffenheit.)

Tanja: *(mustert plötzlich die Zuschauer sehr scharf)*

Wenn nun ein paar von Ihnen, werte Zuschauer, auch zu diesen Leuten gehören...

Panjenka: *(streng)*

Wenn auch Sie nur Ihre eigenen Interessen im Kopf haben...

Fritz: *(streng)*

oder es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen...

Uschi: *(sehr scharf)*

dann sollten Sie aber bitte ganz schnell den Saal verlassen -

Philipp: *(milder)*

vielleicht unter dem Vorwand, Ihre Brille im Auto vergessen zu haben -

Alle fünf: *(laut und bestimmt)*

Denn wir spielen unser Stück jetzt trotzdem!

(Alle ab;

Titelmusik. Vorhang auf.

Vogelgezwitscher, das Plätschern und Gluckern des Baches.)

Erzähler: *(nach einer Weile)*

Dies ist das Mausbachtal. Schön ist es, nicht wahr?

(Vogelzwitschern, Raubvogelschrei)

Erzähler:

Wer kommt hier schon auf die Idee, daß er sich am Rande einer großen Stadt befindet? Aber das ist so...

(Vogelgezwitscher. Vorhang zu. Plötzlich typische Geräusche starken Autoverkehrs: Motorenlärm jeder Art, Hupen, Quietschen, Rumpeln, Rattern.)

Erzähler:

Na bitte. Sie hören schon, was das Problem dieser Stadt ist: Sie ist vollgestopft mit Autos. Am schlimmsten ist es morgens auf der Autobahn, die in die Stadt hineinführt: da fährt fast nichts mehr, da sitzt man fest im Stau.

(Wenn möglich, großes Bild eines Verkehrsstaus vorbeitragen.)

Erzähler:

Natürlich hätten die meisten Leute statt ihres Autos auch den Bus oder den Zug nehmen können, aber das hätte ja noch länger gedauert! Also doch lieber Stau, da hat man wenigstens seinen Sitzplatz sicher! *(Hupen)* Genau so denken auch die drei bekannten Politiker, die im Rathaus die große Klappe - äh, Verzeihung - das große Wort führen, nämlich *(mit Zeigegeste)* Herr Ballerstein, Herr Matschke und Frau Müller-Aberwitz - ja, wo bleiben sie denn? So eine Panne! Die sind wohl noch im Stau auf der Autobahn! Na, jedenfalls, wenn die drei endlich im Rathaus ankommen, kann unsere Geschichte richtig losgehen!

(Titelmusik. Vorhang auf. Vor dem Mausbachtal steht die Rathauskulisse mit einem Tisch und drei Stühlen. Herr Ballerstein und Herr Matschke hasten mit ihren Aktenkoffern auf die Bühne. Kurz darauf eilt Frau Müller-Aberwitz herbei. Alle drei wirken arg gestresst.)

Herr Matschke: *(verzweifelt)*

Fast eine Stunde hab' ich im Stau gestanden - ich bin völlig entnervt! Es wird jeden Tag schlimmer!

Herr Ballerstein: *(aufgebracht)*

Ich bin die ganze Zeit Schritt gefahren, direkt hinter 'nem Tankwagen! In einer Wolke von Abgasen! Ich brauch' erst mal 'ne Zigarette! *(er kramt eine Zigarette hervor und steckt sie sich an)*

Frau Müller-Aberwitz: *(den Tränen nahe)*

Dieser scheußliche Autoverkehr! Ich bin total am Ende! *(sie läßt sich erschöpft auf einen Stuhl fallen)*

Herr Matschke: *(grimmig)*

Stau macht Stress!

Herr Ballerstein: *(hastig an seiner Zigarette ziehend)*

Wahnsinnig, wahnsinnig. Wir sollten erst mal Kaffee trinken!

Frau Müller-Aberwitz: *(schlapp)*

Das ist das einzige, was mir noch helfen kann.

Matschke und Ballerstein: *(laut rufend)*

Fräulein Gesa! Kaffee!!

(Sie setzen sich auf die beiden freien Stühle. Herr Ballerstein zieht einen Stadtplan aus der Tasche und legt ihn auf den Tisch. Die Sekretärin trippelt mit einem Tablett herein und stellt vor jeden eine Tasse Kaffee.)

Fräulein Gesa: *(süßlich)*

Bitte sehr, ihr Kaffee. Hatten Sie heute einen angenehmen Stau?

(Die drei Politiker jaulen auf, wie von jähem Schmerz getroffen. Fräulein Gesa zieht sich erschrocken zurück, Die drei nehmen einen Schluck Kaffee.)

Herr Ballerstein: *(hat sich wieder gefaßt)*

Frau Müller-Aberwitz, Herr Matschke: Die Zeit ist reif!

Herr Matschke:

Jawohl, Herr Ballerstein! Auch ich bin bereit, Maßnahmen zu ergreifen!

Frau Müller-Aberwitz: *(weinerlich)*

Diese Autobahn ist eine Schande!

Herr Matschke:

Ein einziges Ärgernis!

Herr Ballerstein:

Degegen gibt es nur ein einziges Mittel!

Frau Müller-Aberwitz: *(plötzlich munter)*

Sprechen wir es offen aus!

Herr Matschke: *(nickend)*

Was wir brauchen, ist:

Alle drei: *(erheben sich und rufen)*

Eine zweite Autobahn

(Am Rande der Bühne tauchen die drei namenlosen Politiker auf.)

Namenlose Politiker: *(wie ein Echo)*

Eine zweite Autobahn!

(Namenlose Politiker treten ab. Ballerstein, Matschke und Müller-Aberwitz setzen sich wieder.)

Frau Müller-Aberwitz: *(begeistert)*

Nur eine zweite Autobahn kann den Verkehr auf der alten Autobahn -

Herr Ballerstein: *(strahlend)*

praktisch halbieren!

Müller-Aberwitz: *(nickend)*

Und so -

Herr Matschke: *(begeistert)*

die gute Luft verdoppeln!

Frau Müller-Aberwitz: *(gerührt)*

Wie wunderbar!

Herr Ballerstein: *(schlägt den Stadtplan auf)*

Und jetzt schauen wir auf den Stadtplan, ob wir noch eine hübsche freie Stelle für unsere neue Autobahn finden!

(Die drei beugen sich über den Plan.)

Herr Matschke: *(bald darauf)*

Was ist das denn ? *(legt den Finger auf eine Stelle des Plans)*
Dieser lange grüne Fleck da...

Herr Ballerstein: *(erstaunt)*

Was? Ich wußte gar nicht, daß es in unserer Stadt noch irgendwo 'was Grünes gibt!

Herr Matschke:

Es geht so eine geschnörkelte blaue Linie hindurch...

Herr Ballerstein:

Achso - das! Was steht denn da? Es ist so klein gedruckt! *(er nestelt seine Brille hervor)*

Herr Matschke:

Ma -, nee Mu - oder vielleicht Mau -

Herr Ballerstein: *(mit Brille)*

Mausbachtal! Nie gehört.

Matschke: *(kopfschüttelnd)*

Klingt eher grau als grün.

Frau Müller-Aberwitz: *(verächtlich auflachend)*

Achje, das Mausbachtal! Da sieht es aus wie vor hundert Jahren! Riesige Bäume, dorniges Gestrüpp, ekelige Brennnesseln *(sie schüttelt sich)* Und Mücken, sage ich Ihnen! *(sie stöhnt)* Und ein Krach von all' den Vögeln - unerträglich! *(sie schaut mit angewidertem Gesicht von einem zum anderen)*

Herr Matschke:

Ich finde es unmöglich, wenn etwas aussieht wie vor hundert Jahren!

Herr Ballerstein:

Das wirkt ja so, als hätten wir Politiker die ganze Zeit geschlafen!

Frau Müller-Aberwitz: *(energisch)*

Dann sollten wir es ändern!

Herr Matschke:

Jawohl, Frau Müller-Aberwitz!

Frau Müller-Aberwitz: *(aufspringend)*

Sprechen wir es doch offen aus: Das Mausbachtal -

Matschke und Ballerstein: *(ebenfalls aufspringend)*

ist genau richtig für die neue Autobahn!

Namenlose Politiker: *(vom Rande der Bühne wie eben)*

Genau richtig für die neue Autobahn! *(ab)*

Frau Müller-Aberwitz: *(beschwingt)*

Fräulein Gesa!

Herr Ballerstein: *(gut gelaunt)*

Stellen Sie den Sekt kalt!

Matschke: *(ebenso)*

Wir haben was zu feiern!

(Musik. Alle ab.)

Erzähler:

Es verging ein ganz normaler verregneter Monat, doch dann stand es plötzlich schwarz auf weiß in der Zeitung: "Durch das Mausbachtal soll eine Autobahn gebaut werden."

Bäcker und Bauer: *(von einer Ecke der Bühne her)*

Na endlich! Das wurde aber auch Zeit!

Erzähler:

Aber nicht alle Leute fanden das gut. Viele waren dagegen und manche ärgerten sich so sehr, daß sie bis vor's Rathaus zogen.

(Der Pfarrer, Frau Brausemann und Frau Schmitz überqueren mit Transparenten oder Schildern die Bühne. Müller-Aberwitz, Ballerstein und Matschke erscheinen am Bühnenrand und starren sie entsetzt an.)

Pfarrer: *(laut und bestimmt)*

Gottes schöne Natur darf nicht zerstört werden!

Frau Brausemann: *(ebenso)*

Man rettet die Natur ohne Autobahn nur!

Frau Schmitz: *(ebenso)*

Das Mausbachtal darf den Autos nicht gehören, niemals.

Frau Müller-Aberwitz: *(naserümpfend)*

Oh, diese gräßlichen Demonstranten! *(sie hält sich die Ohren zu)*

Ballerstein:

Fräulein Gesa!

(Die Sekretärin erscheint.)

Matschke:

Wir wollen das nicht mehr hören! Schließen Sie die Fenster, aber schnell!

(Fräulein Gesa verschwindet rasch; man hört das Geräusch zuschlagender Fenster. Die Demonstranten verlassen die Bühne in der eingeschlagenen Richtung mit sauren Gesichtern. Auch die Politiker treten ab. "Titelmusik.")

Die Rathauskulisse wird entfernt, doch Tisch und Stühle bleiben stehen. Es werden ein paar Requisiten hinzugefügt, die den Rathaustisch in den Frühstückstisch der Familie Schmitz verwandeln.)

Erzähler:

Wir gestatten uns nun, bei der Familie Schmitz am Frühstück teilzunehmen. Es gibt knusprige Brötchen und duftende Himbeermarmelade. Frau Schmitz allerdings steht schon mit der Aktentasche gähnend an der Bushaltestelle, und Herr Schmitz ist hinter seiner Morgenzeitung verborgen. So kommt es, daß wir eigentlich nur die Tochter Panjenka richtig sehen.

Panjenka:

Papa?

(Keine Antwort.)

Panjenka: *(lauter)*

Papa?

(Kurzes Brummen hinter der Zeitung.)

Panjenka: *(energischer)*

Papa!

(Unwirsches Stöhnen hinter der Zeitung.)

Panjenka:

Papa, warum gibt es eigentlich Autos?

(Keine Antwort.)

Panjenka:

Ich finde, Autos nerven total beim Spielen. Dauernd muß man beiseite hüpfen, weil wieder so eine brutale Blechdose herantobt! - Papa?

(Knurren hinter der Zeitung.)

Panjenka:

Autos machen außerdem schlechte Luft. Davon kann man krank werden! Weißt du das überhaupt, Papa?

(Keine Antwort.)

Panjenka:

Wir könnten doch unser Auto abschaffen und uns eine Pferdekutsche kaufen! Also, wenn ich Bundeskanzler wäre, würde ich einfach die Autos verbieten!

Herr Schmitz: *(läßt die Zeitung sinken)*

Was für ein Käse, Panjenka! Wenn du Bundeskanzler wärst, würdest du dich in einem dicken Auto chauffieren lassen und die weichen Polster genießen!

Panjenka: *(empört)*

Ich? Niemals! Wieso auch?

Herr Schmitz:

Autos sind schnell, und darauf kommt es an. Koffer 'reinschmeißen, Platz nehmen und ab auf die Autobahn! Mal schnell nach Hamburg zum Hafen, nach München zum Einkaufen oder mal eben fix für's Wochenende nach Holland ans Meer *(gegebenfalls andere Ortsnamen einsetzen!)*. Mach das alles mal mit der Pferdekutsche!

Panjenka: *(achselzuckend)*

Ich bleibe am liebsten zuhause. Autobahnen sind sowieso das Letzte.

Herr Schmitz:

Autobahnen braucht man, um schnell voranzukommen.

Panjenka: *(trotzig)*

Warum muß man denn immer schnell vorankommen?

Herr Schmitz: *(aufbrausend)*

Warum mußt du mir immer Löcher in den Bauch fragen? Lauf jetzt lieber schnell zur Schule! Noch haben wir hier ja keine Autobahn!

Panjenka: *(aufhorchend):*

Wie meinst du das?

Herr Schmitz:

Es dauert noch eine Weile, bis sie mit dem Bau anfangen.

Panjenka: *(entsetzt aufspringend)*

Wie? Was? Wo denn?

Herr Schmitz: *(gelassen bleibend)*

Ach, sie wollen durch das Mausbachtal eine Autobahn legen.

Panjenka:

Wer?

Herr Schmitz:

Die Stadt. Die Politiker, die Leute, die hier was zu sagen haben.

Panjenka: *(aufgeregt)*

Und der Bach?

Herr Schmitz: *(gleichgültig)*

Wird irgendwie weggemacht, was weiß ich.

Panjenka:

Und die Bäume?

Herr Schmitz:

Brennholz oder so - ist doch egal.

Panjenka: *(rennt aufgebracht hin und her)*

Egal? Es ist dir egal? *(fast schreiend)* Es kann dir doch nicht egal sein! *(sie bleibt voller Empörung vor ihrem Vater stehen)*

Herr Schmitz: *(verärgert)*

Menschenskind, Panjenka, reg' dich bloß nicht so auf! Jedenfalls ist es mir nicht egal, wenn du zu spät zur Schule kommst!

Panjenka: *(zornig)*

Typisch Papa! *(verächtlich)* Schule! Die ist das Wichtigste für dich! Ob ich da zu spät komme, interessiert mich einen stinkenden Scheißdreck! *(mit heftigem Schwung entreißt sie dem verdutzten Vater die Zeitung und rennt damit hinaus)*

Herr Schmitz: *(springt auf)*

He, meine Zeitung! Halt! Bring sofort die Zeitung zurück! Panjenka!

(Man hört, wie eine Türe mit Wucht ins Schloß geschlagen wird.)

Herr Schmitz schüttelt ärgerlich den Kopf.

"Titelmusik"

Herr Schmitz räumt den Frühstückstisch ab und entfernt sich mit dem vollen Tablett. Die Bühne wird mit wenigen Handgriffen - z.B. Hinzufügen weiterer Stühle und eines Tisches - in einen Klassenraum verwandelt. Während des Umräumens sieht man im Vordergrund ab und zu Panjenka mit der Zeitung vorbeirasen. Sobald das Klassenzimmer fertig ist, erscheinen Fritz, Uschi, Philipp und Tanja.

Sie setzen sich auf ihre Plätze. Zuletzt erscheint Herr Löffler, der Lehrer. Die Musik verstummt.)

Herr Löffler: *(frisch)*

Guten Morgen, Kinder.

Die Kinder: *(lustlos und gähmend)*

Morgen, Herr Löffler...

Herr Löffler:

Mathebücher auspacken!

(Die Kinder greifen mit schlappen Bewegungen nach ihren Schultaschen.)

Herr Löffler: *(ungeduldig)*

Etwas schneller, wenn ich bitten darf!

(Die Kinder klatschen geräuschvoll die Bücher auf den Tisch. In diesem Moment stürzt Panjenka in die Klasse, keuchend vom Rennen.)

Panjenka: *(atemlos)*

Diese Erwachsenen! Denken nur ans schnelle Vorankommen!
Keine Spur von Verantwortungsgefühl!

(Die anderen Kinder lachen.)

Herr Löffler: *(verwirrt)*

Bitte was?

Panjenka: *(aufgeregt)*

Herr Löffler, es wird etwas Furchtbares passieren!

Herr Löffler: (*streng*)

Warum kommst du zu spät, Panjenka? Wo ist deine Schultasche?

Panjenka: (*mit wegwerfender Handbewegung*)

Die brauche ich doch nicht! Sie können heute sowieso keinen Unterricht machen!

Herr Löffler: (*erstaunt, gereizt*)

Wieso nicht? Selbstverständlich mache ich Unterricht!

Panjenka: (*entsetzt*)

Ja, wissen Sie es denn noch nicht?

Herr Löffler: (*irritiert*)

Was? Ist jemand gestorben?

Fritz: (*schnell und neuierig*)

Wer denn?

Uschi:

Hoffentlich Frau Bo-

Herr Löffler: (*fällt ihr hastig ins Wort, in zurechtweisendem Ton*)

Uschi!

(Fritz, Philipp und Tanja kichern verstohlen.)

Panjenka: (*ernst*)

Die Bäume werden sterben, die Büsche, die Igel, die Hasen -

(Die anderen Kinder fallen in lautes Gelächter.

*Herr Löffler hat Mühe,
sich ein Grinsen zu verkneifen.)*

Philipp: (*spöttisch*)

Panjenka auf dem Umwelttrip ! (*stöhnend*) Oh nein!

Fritz:

Leg 'ne andere Platte auf, Panjenka. Öko nervt total!

Panjenka: (*verärgert*)

Was seid ihr blöd! Ihr habt keine Ahnung! Unser Bach soll weg, Platzmachen für eine Autobahn!

Uschi: (*uninteressiert*)

Achso.

Tanja: (*achselzuckend*)

Na und ?

Fritz:

Was ist schon dran an dem ollen Bach?

Tanja: (*naserümpfend*)

Außerdem stinkt er.

Philipp:

Was ist denn so schlimm an einer Autobahn?

Herr Löffler:

Hör zu, Panjenka: Die alte Autobahn reicht nicht mehr aus für all' die vielen Autos, es werden immer mehr.

Panjenka:

Das ist ja gerade der Schwachsinn! Es wäre besser, wir würden alle Pferdekutsche fahren!

Philipp:

Das gäb ein Gewieher!

(Die anderen Kinder lachen.)

Herr Löffler:

Man kann die Zeit nicht zurückdrehen, Panjenka. Eine zweite Autobahn ist ganz vernünftig.

Panjenka:

Ausgerechnet durch unser schönes Mausbachtal

Herr Löffler:

Ein Stück Natur muß immer weg, wenn eine Straße gebaut wird. Und Straßen brauchen wir.

Panjenka: *(trotzig)*

Natur auch.

Tanja:

Wofür denn?

Uschi:

Gibt doch genug Natur

Panjenka: *(zornig mit dem Fuß aufstampfend)*

Jedenfalls will ich nicht, daß die Autobahn gebaut wird!

Fritz: *(höhnisch)*

Hoho! Dann wird keiner wagen, sie zu bauen!

Panjenka: *(gereizt)*

Gibt es denn überhaupt jemanden, der die Autobahn will?

Tanja:

Mein Vater! Dann ist er schneller im Büro.

Fritz:

Ich will sie auch! Mit 18 hab' ich einen Superflitzer und bin dann tierisch sauer, wenn ich nicht schnell vorwärtskomme.

Herr Löffler: *(sehr bestimmt)*

Jetzt reicht es aber! Hefte 'raus, wir machen Mathe! Panjenka, setz dich!

Panjenka: *(verächtlich zu den anderen)*

Ihr seid schon genauso verdorben wie die Erwachsenen! *(setzt sich)*

Herr Löffler:

Panjenka, das gibt einen Tadel!

(Panjenka zieht eine Grimasse. Es ertönt der Pausengong.)

Alle Kinder: *(begeistert aufspringend)*

Pause!

*(Die Kinder sausen hinaus, Herr Löffler folgt langsamer.
"Titelmusik.")*

Das Klassenzimmer wird abgeräumt, so daß nur noch die Bachtalkulisse übrig bleibt. Die Musik wird von Vogelgezwitscher abgelöst. Panjenka schlendert herbei. Sie bleibt stehen und schaut seufzend um sich. Von der anderen Seite kommt pfeifend der Bauer. Panjenka scheint erst weggucken zu wollen, sieht dem Bauern dann aber doch voll ins Gesicht.)

Panjenka:

Herr Bauer?

Bauer: *(überrascht, daß er angesprochen wird)*

Na, Kleine?

Panjenka: *(verlegen)*

Hallo.

Bauer: *(breit grinsend)*

Hallo.

Panjenka:

Wissen Sie, daß durch Ihre tollen Felder eine Autobahn gebaut werden soll?

Bauer:

Ja, natürlich weiß ich das.

Panjenka:

Und wie finden Sie das?

Bauer:

Tja. Das ist so eine Sache.

Panjenka:

Wie meinen Sie das?

Bauer;

Ich meine: Das ist eine Sache mit zwei Seiten.

Panjenka:

Wieso ?

Bauer:

Hör zu, Kleine: Das Mausbachtal wird durch die Autobahn laut und häßlich. Das ist die eine Seite.

Panjenka:

Klar. Und die andere ?

Bauer:

Die andere Seite ist: Ich bekomme viel Geld, weil ich meine Felder dafür hergebe. Davon bau ich mir eine Traumvilla an der Costa Blanca. Wie findest du das?

Panjenka: *(naserümpfend)*

Beknackt.

Bauer: *(säuerlich)*

Du fiese kleine Kröte !

(Er wendet sich abrupt ab und geht davon. Frau Scheuerich erscheint.)

Panjenka: *(wirft dem Bauer wütende Blicke hinterher)*

Pff! Geld! So ist das also! Geld!

Frau Scheuerich: *(freundlich)*

Wie bitte? Brauchst du Geld, Panjenka?

Panjenka:

Ich nicht, Frau Scheuerich, aber die Autobahn, die wird Geld kosten, viel Geld!

Frau Scheuerich:

Wie recht du hast! Das Geld sollte man lieber für den Tierschutz ausgeben oder für arme Leute!

Panjenka: *(erfreut)*

Sie sind also auch gegen die neue Autobahn?

Frau Scheuerich:

Ja, sicher! Aber ich bin nur eine ganz einfache Hausfrau. Ich sitze ja nicht im Rathaus!

(Sie will an Panjenka vorbeigehen.)

Panjenka: *(tritt ihr in den Weg)*

Moment mal, Frau Scheuerich! Wir könnten uns doch zusammen-tun! Wir -

Frau Scheuerich: *(hastig abwinkend)*

Um Himmels Willen! Zu so etwas habe ich keine Zeit! Das wäre meinem Mann auch gar nicht recht ! Und jetzt muß ich dringend zum Friseur!

(Sie zupft an ihren Haaren und eilt davon. Währenddessen kommt Uschi.)

Panjenka: *(wutschnaubend)*

Keine Zeit! Aber Friseur! Typisch Erwachsene!

Uschi: *(kichernd)*

Frisur ist wichtiger als Natur!

Panjenka: *(herausfordernd)*

Aber du und ich, wir könnten doch zusammen was gegen die Autobahn unternehmen! Bist du nicht auch ein bißchen dagegen?

Uschi: *(nervös abwehrend)*

Ich? Ach, du Schreck! Wieso ausgerechnet ich? Du, das liegt mir nicht, Panjenka, dazu bin ich nicht der Typ - ganz und gar nicht, tut mir leid, also bis morgen!

(Sie rennt sehr schnell davon.)

Panjenka: *(verächtlich)*

Doofe Doppelkuh. Faul ist die nur, faul und feige.

(Der Bäcker will gerade auf seinem Fahrrad vorbeiradeln, als Panjenka ihn plötzlich bemerkt.)

Panjenka: *(energisch)*

Halt, Herr Bäcker!

Bäcker: *(jäh anhaltend, erschrocken)*

Himmel! Was ist los!

Panjenka: *(streng)*

Was halten Sie von der geplanten Autobahn?

Bäcker: (*mißtrauisch*)

Ist das hier eine Bevölkerungsumfrage?

Panjenka:

So ähnlich.

Bäcker: (*in begeistertem Ton*)

Also, ich finde es toll, daß in diesen gottverlassenen Winkel endlich eine vernünftige Straße kommt! Ich habe selbst dafür gesorgt, daß wir hier eine direkte Auffahrt bekommen. Dann ist es für mich ganz einfach, mein Brot auch in der Stadt zu verkaufen. Weißt du, was das bedeutet?

Panjenka: (*grollend*)

Nein.

Bäcker: (*stolz, triumphierend*)

Das bedeutet: Ich fahre nicht mehr Fahrrad, sondern Mercedes!

(Er besteigt seinen Drahtesel und radelt singend davon, während die alte Frau Brausemann gemächlich näherkommt.)

Panjenka: (*zornig*)

Es ist nicht zu fassen! Mir bleibt die Luft weg!

Frau Brausemann: (*mitfühlend*)

Armes Kind! Hast du Bronchitis?

Panjenka: (*gereizt*)

Nein. Kein bißchen.

Frau Brausemann: (*mustert Panjenka besorgt*)

Geht es dir nicht gut?

Panjenka: (*genervt*)

Doch. Fantastisch.

Frau Brausemann: (*seufzend*)

Ach, ich fühle mich auch immer fabelhaft, sobald ich dieses wunderhübsche Tal betrete! (*Vogelzwitschern; sie blickt schwärmerisch um sich*) Wirklich, ein Geschenk Gottes! Das einzige, was mir hier ein bißchen fehlt, ist... hm...

Panjenka: (*mit dumpfer Stimme und düsterem Blick*)

Eine Autobahn!

Frau Brausemann (*entsetzt*)

Um Gottes Willen! Eine Autobahn würde ja alles zerstören! Nein, nein, was ich hier gerne hätte ist ... (*sie kichert verschämt in sich hinein*) nein, das kann ich wirklich nicht sagen (*kichert wieder*), das traue ich mich einfach nicht. Es ist zu albern - eigentlich mehr Mönnersache! (*kichert*)

Panjenka: (*kühl*)

Ich habe keine Ahnung, was Sie meinen, Frau Brausemann.

Frau Brausemann: (*sieht Panjenka forschend an*)

Du denkst sicher, es sei etwas Unanständiges!

Panjenka: (*gelangweilt*)

Nein.

Frau Brausemann:

Ich sage es lieber doch, ehe ein schmutziges Gerücht ins Laufen kommt: Mir fehlt hier - äh - eine Burgruine!

Panjenka: (*verblüfft*)

Bitte, was?

Frau Brausemann: (*heftig nickend*)

Jaja, du hast richtig gehört! (*verträumt*) Eine Burgruine - das zerfallene Tor einer stolzen Ritterburg, uralte Mauern, von Moos und Efeu bewachsen, die Reste eines runden Turms mit einer Bank davor, wo ich mich ausruhen und von alten Zeiten träumen kann... ach, ich langweile dich sicher nur!

Panjenka: (*erleichtert*)

Ja, eigentlich schon.

Frau Brausemann: (*bedauernd*)

Das hätte ich mir denken können. Kinder sind nicht so romantisch wie wir alte Schachteln. Mach's trotzdem gut, Panjenka.

(Die alte Frau geht. Panjenka nickt ihr gleichgültig zu, verzieht aber hinter ihrem Rücken spöttisch das Gesicht. Den auftauchenden Pfarrer bemerkt Panjenka noch nicht.)

Panjenka: (*zu sich selbst*)

Burgruine! Die Alte ist wohl reif für die Gruft!

Pfarrer: *(vorwurfsvoll)*

T - t - t - ! Wer lästert da so böse über die liebe Frau Brauselmann! Ist das nicht eine kleine Sünde, die wir da begehen? Wie heißt es doch so richtig in Psalm Nummer... em... äh -

Panjenka:

Bloß keinen Psalm, Herr Pfarrer, bitte.

Pfarrer:

Keinen Psalm heute? Na gut, genießen wir lieber Gottes herrliche Natur! Wie heißt es doch so schön in der Offenbarung des Johannes - aber ihr Kinder seht ja sowieso lieber bunte Männchen im Fernsehen!

Panjenka:

Jedenfalls würden wir hier keine Autobahn bauen.

Pfarrer: *(seufzend)*

Achja, die Autobahn.

Panjenka:

Ich will die Autobahn nicht.

Pfarrer: *(salbungsvoll)*

Es ist wohl der Wille des Herrn, daß wir sie hinnehmen.

Panjenka: *(aufmüpfig)*

Woher wissen Sie das?

Pfarrer:

Es geschieht, was geschehen muß. Leb wohl, Panjenka, *(wendet sich zum Gehen)*

Panjenka: *(hartnäckig)*

Aber oft geschieht doch genau das, was nicht geschehen darf!

Pfarrer:

Gottes Wille ist unergründlich, liebes Kind.

(Er geht weiter. Panjenka sieht ihm grübelnd nach.)

Panjenka: *(zu sich selbst)*

Ganz schön praktisch! So ein Kirchenfritze hat doch immer den passenden Spruch in der Pfanne! Aber ... oh... *(plötzlich laut)* Herr Pfarrer!

(Der Pfarrer scheint nicht zu hören, ist schon fast am Ende der Bühne angelangt. Panjenka rennt hinter ihm her.)

Panjenka: *(energisch)*

Herr Pfarrer! Vielleicht ist es ja Gottes Wille, daß wir etwas gegen diese Autobahn tun!

Pfarrer: *(dreht sich um, winkt müde ab)*

Das habe ich auch mal gedacht.

Panjenka: *(erfreut)*

Ja?

Pfarrer:

Ich bin mit ein paar Leuten vor 's Rathaus gezogen. Wir haben gerufen: "Rettet den Mausbach" und solchen Quatsch.

Panjenka: *(bewundernd)*

Oh, toll.

Pfarrer: *(mit müdem Spott)*

Ja, toll. Die Politiker ließen ganz schnell die Rathausfenster schließen! Es ist nichts zu machen, Panjenka. Nur ein Wunder kann den Mausbach retten.

Panjenka:

Könnten Sie den lieben Gott nicht um ein Wunder bitten?

Pfarrer: *(vorwurfsvoll)*

Hör mal! Gott sieht viel schlimmere Nöte! Da können wir unmöglich mit unserem kleinen Mausbach kommen!

Panjenka:

Dann ist vielleicht auch nur ein ganz kleines Wunder nötig. Das macht bestimmt nicht viel Arbeit.

Pfarrer:

Sag das nicht, Panjenka.

Panjenka:

Sie könnten dem lieben Gott doch ein bißchen helfen, Herr Pfarrer!

(Die Kirchenglocken beginnen zu läuten. Der Pfarrer zuckt zusammen.)

Pfarrer:

Ohje! Schon so spät! Ich muß zur Kirche! *(er eilt davon)*

Panjenka: *(kopfschüttelnd)*

Diese Erwachsenen! Kein bißchen Pepp! Finden sich mit allem so schnell ab! Hoffentlich werde ich nicht auch mal so... *(ab)*

(Die Bühne verdunkelt sich allmählich: Es wird Nacht. Eine Flöte - oder ein anderes Instrument - spielt die Melodie des Abendliedes "Der Mond ist aufgegangen". Wenn es stockfinster ist, verstummt die Melodie nach einer Weile. Kurze Stille. Dann hört man das Knarren eines Bettes und kurz darauf Panjenkas Stimme:)

Panjenka: *(unsichtbar)*

Lieber Gott! Seit der letzten Mathearbeit habe ich dich nicht mehr um einen Gefallen gebeten, das mußt du zugeben. Ich tu's eben nur in ganz dringenden Fällen. Übrigens vielen Dank wegen der Mathearbeit. Aber jetzt ist wieder so ein Notfall.

Herr Schmitz: *(von weitem, ebenfalls nicht zu sehen)*

Panjenka?

Panjenka:

Ja Papa?

Herr Schmitz:

Mit wem redest du?

Panjenka:

Ich bete, Papa.

Herr Schmitz: *(erstaunt)*

Oh. Na, prima.

Panjenka:

Also, lieber Gott, hör mal zu: Der Pfarrer glaubt, du bist für die neue Autobahn. Aber ich nicht. Ich will sie nicht, und wenn du nur halbwegs okay bist, dann willst du sie auch nicht. Jedenfalls verspreche ich dir, daß ich die nächste Mathearbeit total allein mache, wenn du dafür sorgst, daß die Autobahn nicht gebaut wird. Bitte sei ein guter Kumpel und mach ein kleines Wunder! Also, tschüß, äh, ich meine: Amen.

(Das Bett knarrt wieder. Noch ein paar Takte von "Der Mond ist aufgegangen," darauf Stille mit Schnarchgeräuschen. Dann wird es wieder Morgen. - Vogelgezwitzscher.)

Erzähler: *(noch während des Hellwerdens)*

Der nächste Morgen kam mit Vogelgezwitzscher und sonnigem Wetter, ein wunderschöner Tag begann.

(Vogelgezwitzscher - sehr abrupt abbrechend.)

Erzähler:

Und ausgerechnet dieser Tag wurde ein ganz schwarzer Tag im Leben von Panjenka. Sie war gerade auf dem Weg zur Schule, als es geschah.

(Von weiter hinten ertönen unangenehme Motoren- und Sägegeräusche, Rufe von Bauarbeitern, gefolgt von lautem Krachen und Bersten. Panjenka und Fritz kommen mit ihren Schultaschen.)

Panjenka: *(bleibt jäh stehen, schreit laut, um den Lärm zu übertönen)*

Was war das?

Fritz: *(ebenfalls sehr laut)*

Das kommt von dahinten aus dem Tal!

(Er zeigt in die Richtung, aus der die Geräusche zu kommen scheinen. Wieder lautes Krachen und Bersten.)

Panjenka:

Da! Schon wieder!

Fritz:

Hört sich so an, als ob Bäume gefällt werden.

(Motorengeräusche.)

Panjenka:

Und das?

Fritz:

Hört sich nach Bagger an.

Panjenka: *(grimmig)*

Grrr! Weißt du, was das heißt?

(Wieder lautes Krachen, danach wird es etwas ruhiger.)

Fritz: *(grinsend)*

Klar: Sie bauen jetzt die Autobahn.

Panjenka: *(traurig, enttäuscht)*

Ohje, du schönes Tal! Wenn man nur etwas tun könnte! Ich versteh' das alles nicht...

Fritz: *(von oben herab)*

Ich verstehe das ganz gut.

Panjenka: *(aufbrausend)*

Diese dummen Erwachsenen!

Fritz: *(verächtlich)*

Dumm bist du, weil du nicht kapiert, was Fortschritt ist!

Panjenka:

Pah! Fortschritt! Du bist zu blöd für die Klospülung!

Fritz: *(sauer)*

Du grüne Tomate! Zu unreif, um zu wissen, was wichtig ist.

Panjenka: *(verbittert)*

Doch, doch, ich kapiere schon: Es ist alles egal, Hauptsache schnell...

(Wieder ertönen Sägegeräusche und das bekannte Krachen, als ob der nächste Baum gefällt würde. Panjenka und Fritz verlassen einander feindlich anstarrend - die Bühne. Motorenlärm vom Bagger. Der Pfarrer und Frau Brauselmann erscheinen. Die letztgenannte macht ein paar energische Schritte in Richtung der Geräusche.)

Frau Brauselmann: *(aufgebracht)*

So! Jetzt setze ich mich einfach vor den Bagger, damit er nicht weitermachen kann!

Pfarrer: *(entsetzt, hält sie am Arm fest)*

Um Gottes Willen! Das tun Sie nicht, Frau Brauselmann!

Frau Brauselmann: *(verärgert, reißt sich los)*

Ach, Herr Pfarrer, Sie schlappe Socke! Was soll man denn sonst tun? Etwas zusehen, wie die schöne Natur zermalmt wird? Ihr Herrgott hilft uns ja auch nicht weiter!

Pfarrer: *(leicht empört)*

Sagen Sie das nicht! Jedenfalls wird der Herrgott dafür sorgen, daß Sie sich nicht vor den Bagger setzen!

Arbeiterstimme aus dem Hintergrund:

Frühstückspause

(Der Motorenlärm verstummt.)

Pfarrer: *(höflich, aber triumphierend)*

Na bitte.

Frau Brauselmann: *(grimmig)*

So ein Mist! Und dann werfen sie ihre Colabüchsen und ihre Fischdosen in die Wiesen hier -

Pfarrer: *(gelassen)*

Das ist ja nun egal, wo die Autobahn hier gebaut wird.

(Frau Brauselmann knurrt in sich hinein; beide gehen weiter.)

Frau Brauselmann: *(seufzend)*

Und ich alberne-Oma habe mir hier immer eine Burgruine gewünscht! Eine Burg! Was für ein verrückter Traum, so ohne jeden Sinn, zu nichts zu gebrauchen!

Pfarrer: *(nachdenklich)*

Sagen Sie das nicht, Frau Brauselman...

Frau Brauselman: *(kopfschüttelnd, vor sich hin murmelnd)*

Lächerlich, lächerlich...

(Die beiden treten ab. Auf der Bühne wird es nach und nach wieder finster. Melodie von "Der Mond ist aufgegangen". Wenn die Melodie verstummt, hört man wieder das Knarren eines Bettes und dann die Stimme der unsichtbaren Panjenka aus dem Dunkel.)

Panjenka: *(dumpf, mit mühsamer Beherrschung)*

Es ist mir egal, egal, egal, egal! Ich schlaf jetzt einfach knackefest, sonst dreh ich noch durch, ich will meine Ruhe, Ruhe, Ruhe - *(erschrocken innehaltend)* au weia! Das ist ja typisch erwachsen!

(Sie seufzt tief. Das Bett knarrt. Es ertönen einige Takte des Abendliedes. Plötzlich bricht die Melodie ab. Man vernimmt den Motor eines Lastwagens, dann verschiedene entfernte Geräusche, die an den Transport und das Ausladen von Steinen erinnern: Scheppern, Rumpeln, Klackern und ähnliches, daneben das Knacken von Ästen, Rascheln von Blättern und sehr gedämpftes Stimmengemurmel. Ab und zu huscht von fern der Strahl einer Taschenlampe über das Tal.)

Panjenka: *(sehr erschrocken, unsichtbar wie eben)*

Was ist das? Papa? He, Papa!

Herr Schmitz: *(von weitem)*

Schläfst du etwa noch nicht, Panjenka?

Panjenka:

Wie soll ich denn schlafen bei dem Krach!

Herr Schmitz:

Welcher Krach?

Panjenka: *(gereizt)*

Na, diese komischen Geräusche da draußen!

Herr Schmitz:

Ach so, das! Stell dich nicht so an. Ich habe als Kind am Flugplatz gewohnt - da war es zehnmal so laut!

Panjenka: *(grollend)*

Grrr! Ich glaube, ich weiß, was das ist! Die bauen jetzt auch nachts an der Autobahn, damit es schneller geht! Eine Frechheit, aber typisch! *(wütend, schreiend)* Aufhören!

(Die Geräusche sind noch eine Weile zu hören. Als sie verstummen, wird es langsam hell auf der Bühne. Vogelgezwitscher. Dann wird es wieder dunkel, und auf's Neue sind die Geräusche der Steinarbeiten zu hören, bis wiederum Helligkeit eintritt. Von verschiedenen Seiten kommen Herr Löffler, Frau Brauselman und Frau Scheuerich. Löffler reibt sich die Augen, Brauselman presst eine Hand gegen den Kopf, als ob er schmerze, Frau Scheuerich gähnt herzerreißend.)

Löffler: *(mit trüber Stimme)*

Morgen! Sie sehen ja auch so müde aus...

Frau Scheuerich: *(stöhnend)*

Müde? Ich bin fix und fertig, völlig erledigt...

Löffler:

Seit zwei Nächten machen wir das schon mit!

Frau Scheuerich:

Zwei ganze Nächte nicht geschlafen...

Frau Brauselman:

Für eine alte Frau wie mich ist das der sichere Tod...

(Frau Schmitz und der Bauer tauchen auf, ferner der Bäcker auf dem Fahrrad.)

Frau Schmitz:

Reden Sie auch von dem abscheulichen Lärm, der nachts aus dem Tal kommt? Ich gehe zur Polizei! Ich beschwere mich!

Frau Scheuerich: *(nickt zustimmend)*

Bravo! Man muß sich wehren.

Bauer: *(breit grinsend)*

Wie gut, daß ich bald mein Traumhaus in Spanien habe! Hier wird es mir einfach zu laut!

Bäcker: *(lässig im Vorbeiradeln)*

Was seid ihr alle zimperlich! Wenn die Autobahn fertig ist, wird es noch lauter!

(Er verschwindet. Löffler, Scheuerich, Brauselman und Schmitz starren ihm entsetzt nach und geben irgendwelche Unmutsäußerungen von sich. Dann entfernen sich alle, während Panjenka, Fritz, Uschi, Philipp und Tanja langsam herantrödeln. Sie wirken schlapp und gähnen unentwegt. Von der anderen Seite spaziert ihnen mit kraftvollem, federndem Schritt der Pfarrer entgegen, erstaunlich frisch und gutgelaunt. Er lächelt die Kinder aufreizend munter an.)

Pfarrer:

Hallo, ihr fröhlichen Kinder! Gut geschlafen?

Philipp: *(säuerlich)*

Wollen Sie uns veräppeln, Herr Pfarrer?

Pfarrer:

Aber nein! Wieso denn auch? *(schaut um sich)* An einem so herrlichen Morgen!

Panjenka: *(leiser zu den anderen)*

Der ist kein bißchen müde!

Fritz: *(ebenfalls etwas gedämpft)*

Der ist es gewohnt nicht zu schlafen, der betet sowieso die ganze Nacht!

Pfarrer:

Bitte? Was ist los, Fritz?

Fritz: *(scheinheilig)*

Och, nichts.

Pfarrer:

Dann is es ja gut. Sagt mal - spielt ihr eigentlich gar nicht mehr unten am Bach?

Uschi:

Nee, da wird ja gebaut.

Pfarrer:

Aber hier vorne doch nicht, da könntet ihr doch spielen! Es ist geradezu ideal!

Fritz:

Was sollen wir denn da?

Tanja:

Aus dem Alter sind wir heraus, Herr Pfarrer.

Pfarrer:

Sag das nicht! *(mit Begeisterung)* Als ich so alt war wie ihr, da habe ich in den Ferien die tollsten Staudämme gebaut -

Philipp: *(scharf und bestimmt)*

Wir wollen aber nicht am Bach spielen, Herr Pfarrer, ist das klar?

Pfarrer *(zusammenzuckend)*

Na gut, war ja nur ein Vorschlag...

(Er schreitet davon. Die Kinder schauen ihm grübelnd nach.)

Panjenka:

Wieso will er unbedingt, daß wir am Bach spielen?

Uschi:

Früher hat er immer gesagt, das sollten wir mal lieber lassen.

Fritz: *(kopfschüttelnd)*

Die älteren Leute sind ein echtes Problem...

(*Titelmusik.*)

Die Kinder treten ab. Kurz darauf kehren Panjenka und Uschi aufgeregt gestikulierend zurück.)

Uschi: (*heftig*)

Panjenka, du spinnst vollkommen, du bist völlig übergeschnappt!

Panjenka: (*verärgert*)

Geh bloß wieder zu den anderen, Uschi! Ich brauche dich nicht!

Uschi: (*gereizt*)

Sag mir doch wenigstens, was du vorhast!

Panjenka: (*bleibt stehen*)

Du bist ja nur neugierig!

Uschi:

Nein. Ich würde auch mitmachen.

Panjenka: (*spöttisch*)

Du? Du bist doch gar nicht der Typ dazu.

Uschi: (*säuerlich*)

Sei nicht so stachelig.

Panjenka: (*herablassend*)

Also, gut. Ist dir nichts aufgefallen?

Uschi: (*verständnislos*)

Wie?

Panjenka:

Der Pfarrer lächelt uns doch sonst nicht so an wie ein Onkel, der Schokolade verteilt.

Uschi:

Ja, und?

Panjenka:

Das bedeutet doch etwas!

Uschi:

Spiel nicht die Quiz-Tante!

Panjenka: (*setzt sich in Bewegung*)

Ich geh' jetzt mal an den Bach hinunter!

Uschi:

Ach du Schreck! Ich hab' neue Schuhe an!

Panjenka: (*dreht sich um, wirft einen verächtlichen Blick auf Uschis Füße*)

Ich sagte eben schon, du brauchst nicht mitzukommen! (*sie beginnt, sich durch das Gebüsch zu arbeiten*)

Uschi: (*trotzig*)

Ich komme aber mit! (*sie folgt Panjenka ins Gebüsch*)

Panjenka:

Vorsicht, Brennesseln !

Uschi:

Ekelhaft, diese Dornen! Aua!

Panjenka (*begeistert*)

Toll, wie im Urwald!

Uschi :(*gequält*)

Au ... Und was soll hier sonst noch sein?

Panjenka: (*vergnügt*)

Keine Ahnung! Gehen wir weiter!

Uschi:

Gehen? Wie denn?

Panjenka:

Ohje! Es geht wirklich nicht weiter! Hätte ich doch ein Buschmesser!

Uschi:

Ach du Schreck! Was soll der Quatsch denn?

Panjenka:

Das weiß ich im Moment auch nicht!

Uschi:

Laß uns umkehren. Ich hab' schon nasse Füße!

Panjenka:

Die scheinen nicht viel zu taugen, die neuen Schuhe.

Uschi: (*ungeduldig*)

Nun komm schon!

Panjenka: (*tiefer ins Gebüsch spähend*)

Okey, ich komme - aber, halt! Warte mal! Hier ist eine Lücke! Hier kann man durchkriechen!

Uschi: (*entsetzt*)

Kriechen? Ich hab' eine neue Hose an!

Panjenka: (*sehr überrascht*)

Oh, Mensch, was ist das denn bloß? Guck mal, Uschi!

Uschi:

Was hast du? Ich sehe nur Blätter?

Panjenka: (*immer noch erstaunt*)

Schau dir das mal an! Das ist ja... das sieht ja aus wie - nein, das wußte ich ja gar nicht!

Uschi:

Panjenka, hast du einen Sonnenstich?

Panjenka:

Komm doch mal endlich hierhin!!

Uschi: (*näherkommend*)

Aua! Ich hab' einen Dorn im Schuh!

Panjenka:

Noch ein Stück weiter!

Uschi: (*jetzt ebenfalls staunend*)

Ach, du Schreck! Das ist aber merkwürdig...

Panjenka: (*nachdenklich*)

Ja. Merkwürdig ist es wirklich... (*mit Uschi ab*)

Erzähler:

Tatsächlich hatten die beiden Mädchen im dichten Gestrüpp, wohin sonst nie jemand kommt, eine Entdeckung gemacht. Aber was für eine? Was konnte das sein? Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf, liebe Zuschauer! Denn Sie erfahren es, genau wie alle anderen Leute, aus der Zeitung vom nächsten Morgen.

(*"Titelmusik"*.)

Die Bühne wird zum Rathaus umgestaltet. Frau Müller-Aberwitz kommt von der einen Seite, Herr Ballerstein mit Herrn Matschke von der anderen. Die Männer wirken höchst aufgeregt. Herr Ballerstein fuchtelt nervös mit einer Zeitung in der Luft herum.

Herr Ballerstein: (*hektisch*)

Frau Müller-Aberwitz! Haben Sie die Zeitung schon gelesen ?

Frau Müller-Aberwitz: (*gelassen*)

Aber sicher. Der Bundeskanzler frühstückt heute in Honolulu -

Herr Ballerstein: (*ungeduldig*)

Das meine ich doch nicht

Frau Müller-Aberwitz: (*achselzuckend*)

Das Gesetz zur Förderung privater Zeitverschwendung ist beschlossene Sache -

Herr Ballerstein: (*unwirsch unterbrechend*)

Das ist doch Käsekram!

Frau Müller-Aberwitz (*beleidigt*)

So ? Hören Sie mal, Herr Ballerstein-

Herr Matschke:

Frau Müller-Aberwitz, es steht etwas über den Mausbach in der Zeitung!

Frau Müller-Aberwitz: (*aufstöhnend*)

Ach, dann weiß ich schon: eine Meldung von den Naturschützern! (*spöttisch*) Sie haben das letzte karierte Bachveilchen oder den vorletzten Hubba-bubba-Wasserfloh entdeckt!

Herr Ballerstein: (*abwinkend*)

Viel, viel schlimmer, Frau Kollegin!

Frau Müller-Aberwitz: (*erschrocken, mit fragendem Blick von einem zum andern*)

Nanu? Was kann das sein?

Herr Matschke: (*ernst*)

Spielende Kinder haben...



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!